Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 2

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Nr. 2 Februar 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

Im vergangenen Jahr haben die Maßnahmen zur Herabsetzung des Bestandes an ausländischen Arbeitskräften sichtbare Ergebnisse gezeitigt. Schon die 1963 und 1964 vom Bunde angeordnete betriebsweise Begrenzung des Gesamtpersonalbestandes hatte die Zunahme der Fremdarbeiter zu dämpfen vermocht. Im Jahre 1965 wurde sodann auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 26. Februar 1965 eine Reduktion um 5 % verfügt. Das Resultat kann heute weitgehend überblickt werden. Nach dem Ergebnis der letzten Augusterhebung, also zur Zeit des saisonalen Höchststandes der Beschäftigung, lag die Gesamtzahl der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräften um 44 500 Personen oder 6,2 % unter dem Augustbestand des Vorjahres. Die vierteljährlich erhobenen Zahlen über den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte ergaben im 2. Quartal 1965 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal eine Abnahme um 32 500 Einheiten oder 21 %. Die kürzlich bekanntgewordene Erhebung für das 3. Quartal zeigt gegenüber dem Vorjahr sogar einen Rückgang der Neueinreisen um 70 000 Arbeiter oder 41 %! Angesichts dieser deutlichen Tendenz zur Entspannung verwundert es, daß im Bundeshaus ein weiterer massiver Fremdarbeiterabbau für 1966 geplant wird. Dieser Absicht muß von der Industrie und ganz besonders von der Textilindustrie her entschiedener Widerstand geleistet werden. Die von den Behörden gern aufgestellte Behauptung, wonach «das Volk» oder «die Oeffentlichkeit» einen weiteren Fremdarbeiterabbau verlange, läßt sich in keiner Weise stützen. Im Gegenteil sind in der Oeffentlichkeit seit längerer Zeit nur noch vereinzelte Stimmen in dieser Richtung laut geworden. Nach unserer Ueberzeugung nimmt die überwiegende Mehrheit des Schweizervolkes an der heutigen Situation durchaus keinen Anstoß und anerkennt die Notwendigkeit, unsere Wirtschaft mit Hilfe von Fremdarbeitern in Gang zu halten. Dies gilt ganz besonders für die Textilindustrie, die seit jeher ein ansehnliches Fremdarbeiterkontingent aufwies. Es ist zu hoffen, daß eine vernünftige und für die Wirtschaft tragbare Regelung der zukünftigen Fremdarbeiterpolitik getroffen werden wird.

Reale Produktivitätssteigerung pro Jahr ca. 2,5 %

Das Sozialprodukt der Schweiz ist in letzter Zeit nominell stark gestiegen. Dies bedeutet indessen noch nicht, daß auch die Produktivität entsprechend erhöht worden sei. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen realen Produktivitätssteigerung muß von der Entwicklung des realen Nettosozialproduktes unter Eliminierung der Teuerung und nicht von jener des Bruttosozialproduktes ausgegangen werden. Gemäß der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stieg das reale Nettosozialprodukt von 1950 bis 1960 um etwa 51 %, von 1960 bis 1964 um rund 24 %. Berücksichtigt man nun noch die Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen — und dies muß man tun —, so ergibt sich eine Steigerung des realen Nettosozialproduktes pro Erwerbstätigen von 1950 bis 1960 um etwa 27,5 % und von 1960 bis 1964 um rund 11 %. Im Durchschnitt pro Jahr ergibt dies für 1950 bis 1960 eine Steigerung um etwa 2,5 % und von 1960 bis 1964 um ca. 2,6 %. *Nur diese Werte dürfen mit der realen Produktivitätssteigerung unserer Volkswirtschaft gleichgesetzt werden.* Die Produktivitätssteigerung pro Arbeitskraft war somit in den letzten 14 Jahren wesentlich geringer, als in der Regel angenommen und von gewissen Kreisen immer wieder behauptet wird. Aus diesen Gründen mußten die Bestrebungen, gleichzeitig den Reallohn wesentlich zu erhöhen, die Arbeitszeit zu verkürzen, die Ferien zu verlängern, die sozialen Einrichtungen zu verbessern, mehr Straßen, Wohnungen und Spitäler zu bauen, zwangsläufig zu einer inflatorischen

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik
- Reale Produktivitätssteigerung pro Jahr ca. 2,5 %
- Gemeinsame Propagandaveranstaltung der Textilindustrie

Industrielle Nachrichten
- Zu spät?
- Zur Berufswahl
- Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1965
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Sparten der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Betriebswirtschaftliche Spalte
- Althergebrachtes mit Beharrungsvermögen

Spinnerei, Weberei
- Die schweizerische Hutgeflechtindustrie
- Die wirtschaftliche Entwicklung der Hutgeflechtindustrie
- Beziehungen zwischen Textiltechnik und Textilveredlung

Ausstellungen und Messen
- Internationale Fördermittelmesse IFM 66
- Ausstellungen, Messen und Tagungen 1966

Mode
- Schwung und Bewegung für Sport und Freizeit

Literatur
- «Textilveredlung» — Schweizerische Zeitschrift für Textilchemie und Textilveredlung

Entwicklung führen. Will man dieser Entwicklung mit Erfolg entgegentreten, so müssen wir alle in unseren vielfältigen Ansprüchen Selbstdisziplin und Zurückhaltung üben und sie auf das Ausmaß der realen Produktivitätssteigerung pro Erwerbstätigen zurückschrauben.

Gemeinsame Propagandaveranstaltung der Textilindustrie

Am 16. und 17. Juni 1966 findet auf dem Bürgenstock eine große Propagandaveranstaltung mit verschiedenen Modeschauen und einer Ausstellung von Erzeugnissen der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie statt. Alle maßgebenden Verbände haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung dieses anspruchsvollen Modeanlasses unter der Bezeichnung «Elégance Suisse 1966» zusammengeschlossen und die notwendigen Vorarbeiten an die Hand genommen. Es gilt, der Oeffentlichkeit, der Presse und den Behörden zu demonstrieren, daß die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie präsent und zu hohen und höchsten Leistungen befähigt ist. Sowohl auf dem Laufsteg als auch in der Ausstellung sollen nur Spitzenprodukte in bezug auf Qualität, Mode und Neuheit gezeigt werden. An einer ersten Modeschau, die tagsüber stattfindet, sollen vor allem Trikotbekleidung, Kostüme, Mäntel, Tageskleider für Damen und Herren, elegante Regenmäntel, Kinderkleider und Pelze gezeigt werden. An der zweiten Schau, die am 16. Juni abends im Palace-Hotel durchgeführt wird, kommen elegante Nachmittagskleider und Mäntel, Cocktail- und Abendkleider, Nachmittags-, Cocktail- und Abendmäntel und Pelze sowie Smokings und Fräcke zum Zuge, während am zweiten Tag wenn möglich im Swimmingpool eine Bade- und Strandmodeschau, ergänzt mit Sport- und Freizeitbekleidung, den Abschluß der Veranstaltung darstellen wird.

Es ist erfreulich, daß sich alle maßgebenden Sparten der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie zu dieser gemeinsamen Aktion zusammengefunden haben. Wir wünschen dem Unternehmen einen vollen Erfolg.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Zu spät?

Dr. Hans Rudin

Seit einigen Jahren — etwa anfangs der 60er Jahre — hat sich in breiteren Kreisen der Textilindustrie die Einsicht durchgesetzt, daß die Lehrlingsausbildung mit allen Mitteln aufgebaut und gefördert werden müsse. Zwei grundlegende Erkenntnisse waren dafür maßgebend: Erstens ist es heute fast unmöglich, junge, tüchtige Schweizer und Schweizerinnen für eine Tätigkeit in einem Industriebetrieb zu gewinnen, wenn man ihnen keinen voll ausgebauten Lehrberuf bieten kann. Zweitens muß das Menschenmögliche getan werden, um den stetigen Rückgang der Zahl der schweizerischen Arbeitskräfte in der Textilindustrie aufzuhalten. Eines der besten Mittel zur Nachwuchsgewinnung ist dabei der Ausbau des Lehrlingswesens. Oft stellt man sich die Frage, ob in der Textilindustrie *nicht zu spät* damit begonnen wurde. Zweifellos hat man kostbare Jahre ungenutzt verstreichen lassen. Es ist aber auch heute *noch nicht zu spät,* wie der große Erfolg einzelner aktiver Firmen beweist.

Sehr eindrücklich ist jedoch, daß die Einsicht in diese Notwendigkeiten bei einzelnen Persönlichkeiten der Textilindustrie *schon vor zwanzig Jahren bestand.* Es ist uns durch Zufall das Manuskript eines Artikels von Ad. Zollinger, heute Betriebschef der Feinwebereien Lichtensteig und Präsident der VST, in die Hände geraten, worin er schon im Jahre 1946 die Schaffung von staatlich anerkannten Berufslehren forderte. Das Manuskript ist nachstehend gekürzt abgedruckt; die Gedankengänge sind heute noch so aktuell wie vor zwanzig Jahren. Gleichzeitig erkennen wir bei der Lektüre, was während langer Jahre versäumt worden ist und weshalb jetzt mit doppeltem Einsatz der Ausbau des Lehrlingswesens an die Hand genommen werden muß. Die Einsicht, daß man das Lehrlingswesen fördern müßte, war, wie wir sehen, in gewissen Kreisen schon früh vorhanden. Bis sie sich voll durchsetzen konnte, brauchte es fast zwanzig Jahre.

Der Schreibende hatte im Jahre 1961 den Auftrag als damals noch Außenstehender, die Nachwuchssituation in der Textilindustrie zu untersuchen. Die Schlußfolgerungen seines Berichtes lauteten — 1961! — unter anderem: «Kein Wunder also, daß die auf angelernte Arbeitskräfte angewiesenen Wirtschaftszweige immer mehr in die Klemme geraten ... es besteht bei Eltern und Jugendlichen eine eindeutige starke Tendenz zur Berufslehre ... Was liegt näher, als daß die Textilindustrie versucht, sich dieser Entwicklung anzupassen ... Ich glaube, daß diese Anpassung an den Zug zum Beruf weit mehr Erfolg verspricht als ein Gegen-den-Strom-Schwimmen.» Noch im Jahre 1961 gewann ein Außenstehender also den Eindruck, daß man die Textilindustrie zum großen Teil erst noch von der entscheidenden Wichtigkeit der Lehrlingsausbildung und Nachwuchsförderung überzeugen müsse.

Heute ist diese Einsicht und Erkenntnis weitgehend da. Sie kam spät, aber — davon sind wir überzeugt — nicht zu spät. Wenn der starke Wille vorhanden ist, einen tüchtigen Schweizer Nachwuchs durch Lehrlingsausbildung heranzuziehen, so kann dies auch heute noch gelingen. Man muß sich jedoch bewußt sein, daß die Zeit zu knapp geworden ist, als daß man noch zögern und zaudern dürfte. Es ist jetzt fünf Minuten vor zwölf. Es hat keinen Sinn, versäumten Gelegenheiten nachzutrauern; alles hängt aber davon ab, daß die noch verbleibenden Chancen genutzt werden.

Adreßänderungen sofort mitteilen!

Name und Vorname: .....

Beruf: .....

Alte Adresse: .....

.....

NEUE Adresse: .....

.....

PLZ: ..... Ort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

☐ Abonnent ☐ VST- ☐ VET-Mitglied

Talon auf Postkarte geklebt oder in verschlossenem Kuvert einsenden an:

R. Schüttel-Obrecht, Allmendhölzli 12, 8810 Horgen